

Zeitschrift: Karton : Architektur im Alltag der Zentralschweiz
Herausgeber: Autorinnen und Autoren für Architektur
Band: - (2007)
Heft: 9

Artikel: Vom Dunkel ins Helle
Autor: Gervasi, Andreas
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-378579>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

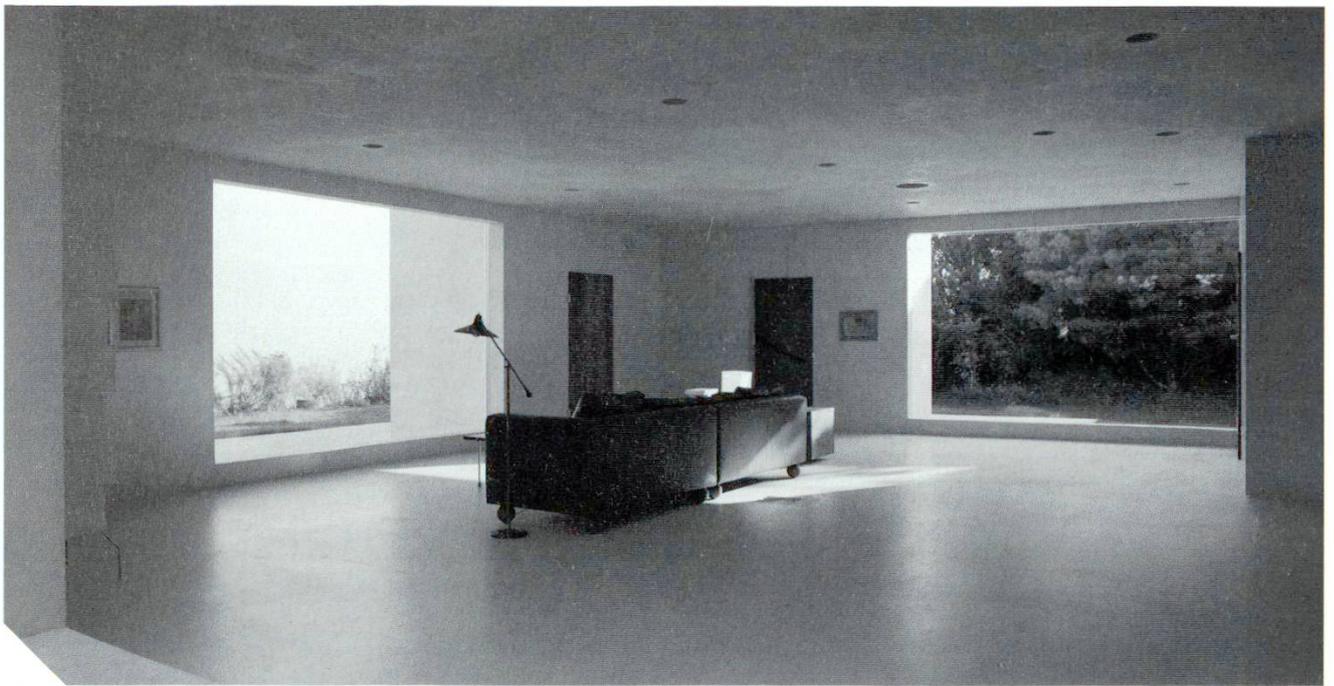
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 04.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Vom Dunkel ins Helle

von Andreas Gervasi

In einem wenig spektakulären Einfamilienhausquartier steht hoch über Wollerau ein auf den ersten Blick ebenso wenig spektakuläres Einfamilienhaus von Valerio Olgiati.

Versteckt hinter einer Hecke zeigt sich das zweigeschossige Haus als einfacher Sichtbetonwürfel mit grossformatigen liegenden und stehenden Fenstern. Das eigentlich bescheidene Raumprogramm wird jedoch mit einer kompromisslosen architektonischen Konsequenz umgesetzt. Im Obergeschoss tritt man in einen knapp und künstlich belichteten, höhlenartigen und abgewinkelten Korridor ein, der die einzelnen Zimmer und Nasszellen erschliesst. An dessen Ende liegt eine ebenso knapp belichtete, abgedrehte Treppe, die nach unten führt und hier in einen hellen, beinahe quadratischen und vierseitig mit grossen Panoramasscheiben verschwenderisch ausgeleuchteten Raum mündet. Der Kontrast vom Dunkel ins Helle und vom Stillen ins Laute wird zum entwerferischen Prinzip.

Die monolithische Konstruktion mit den immer gleich starken massiven Wänden sowie den Böden und Decken aus weissem Sichtbeton mit der sanft schimmernden Oberfläche und die minimalistischen Details wirken wie das Gehäuse eines Schalentieres. Die gewohnte Fügung von Bauteilen zu Räumen wird in einem gegossenen Materialkontinuum mit gleichförmiger Oberfläche aufgelöst, das nur durch die rahmenlos aufgesetzten, dunklen Holztüren und die grossen Fensteröffnungen unterbrochen wird. Durch diese konsequente architektonische Haltung wird der Entwurf zur gebauten Idee eines idealen Hauses.

Lage: Wollerau

Architekt: Valerio Olgiati, Zürich/Chur

Bauingenieur: Conzett Bronzini

Gartmann AG, Chur

Foto: Architekt (Rechte bei Archiv Olgiati)